

Blumauer, Aloys: Eingang des fünften Gesang's des Mädchens von Orleans (1

1 O Freunde! fangen wir ein christlich Leben an!
2 Wir können zu nichts Klüger'm uns entschliessen;
3 Früh oder spät wird's doch geschehen müssen.
4 Ich selbst hing einst den lockern Burschen an,
5 Die kein Gesetz als ihre Lüste kannten,
6 Oft auf den Ball, und nie zur Messe rannten,
7 Die, ach; getäuscht vom jugendlichen Wahn,
8 Nur Gasterei'n und Freudenmädchen liebten,
9 Und ihren Witz an Gottesdienern übten.
10 Doch was geschieht? Der böse Knochenmann
11 Mit hohler Nas' und fürchterlicher Hiype
12 Schließt unsern Witzlingen die Lippe:
13 Ein hitzig Fieber, an dem Styr erzeugt,
14 Von Atropos
15 Verrücket nun ihr Hirnchen. Gegenwärtig
16 Sind Priester und Notar; die Wärterin
17 Frägt ungescheut: Herr, sind sie reisefertig?
18 Wo wollen sie mit ihrem Leichnam hin? –
19 Nun kommt den Herr'n die Reue ungebeten,
20 Obgleich zu spät; der in den Todesnöthen
21 Frißt Lukaszettel, trinkt Walburgis Oel,
22 Und der verlobt sich nach Maria Zell.
23 Man betet, badet im geweihtem Thau
24 Den Kranken, psalmodirt und plärrt Latein;
25 Allein, umsonst: schon harrt mit off'ner Klaue
26 Am Fuß des Betts der böse Satan sein.
27 Und wie das Seelchen dann des Leibes Schwelle
28 Verläßt, so hascht er es im Flug, und führt
29 Es fort mit sich zum tiefsten Schlund der Hölle,
30 Dem Ort, der Seelen dieser Art gebührt.